

München, 18. Dezember 2003

## Pressemitteilung

# Gerichtlicher Vergleich zwischen IG Metall/isw e.V. und Siemens

---

Der Rechtsstreit zwischen der Siemens AG auf der einen und der IG Metall und dem isw – Institut für sozial-ökologische Wirtschaftsforschung e.V. auf der anderen Seite ist durch einen gerichtlichen Vergleich beendet worden. Darin erklären IG Metall und isw, dass ein Nachdruck der Broschüre "Schöne Neue Siemens Welt" unter dem gleichen Titel unterbleiben wird. Unberührt von dieser Verpflichtung bleiben Ansprüche von F.C. Delius und seines Verlags aus dem Werk "Unsere Siemens-Welt". Die Kosten des Rechtsstreits werden gegeneinander aufgehoben.

Zu diesem Vergleich stellt das isw fest:

1) Der Versuch der Firma Siemens, die Verbreitung der Studie ihrer Politik der Massenentlassungen am Standort München Hofmannstraße zu verhindern, ist zurückgewiesen worden. Schon im April 2003 hatte Siemens versucht, mit dem Antrag auf eine einstweilige Verfügung den Vertrieb der Broschüre "Schöne Neue Siemens Welt" zu verhindern. Damals machte Siemens geltend, es bestünde nicht nur eine Verwechslungsgefahr mit dem Mitarbeitermagazin "Siemens Welt", sondern die Analyse verrate auch Geschäftsgeheimnisse des Unternehmens, was zu einer erheblichen Geschäftsschädigung geführt habe. Gemeint war damit der in der Studie vorgelegte Beweis, dass Siemens ein wahrheitswidriges, geschöntes Bild über die Marktstellung des Unternehmens verbreitet hatte. Der damalige Antrag der Firma Siemens wurde von der Pressekommission des Landgerichts München zurückgewiesen. Mittlerweile sind die 5.000 Exemplare der Broschüre allesamt verkauft. In vielen Standorten der Firma Siemens und auch in anderen großen deutschen Konzernen gilt der Kampf der Belegschaft an der Münchner Hofmannstraße heute als beispielhaft, nicht zuletzt wegen der Informationen der Broschüre der IG Metall und des isw.

2) Das isw hat sich zu dem Vergleich entschlossen, weil es seine finanziellen und personellen Ressourcen nicht in einem jahrelangen Rechtsstreit mit dem Global Player Siemens verschleifen wollte. Das Landgericht München ist dem Siemens-Antrag unverzüglich gefolgt und hat den Streitwert auf 2 Millionen Euro festgesetzt. Der Gang durch die Instanzen, zu dem Siemens entschlossen war, hätte unser Institut mit weit über 100.000 Euro allein an Gerichts- und Anwaltskosten belastet. Hätten wir einen Etat wie Siemens, hätten wir diesen Rechtsstreit ausgefochten. So mussten wir danach sehen, unsere Ressourcen für die weitere wissenschaftlich-publizistische Arbeit zur Unterstützung der sozialen und Friedensbewegung zu bewahren.

3) Zu dieser Arbeit gehört nicht zuletzt die Auseinandersetzung mit der skrupellosen Unternehmensstrategie des Siemens-Konzerns. Wir arbeiten derzeit an einer weiteren Analyse der Unternehmenspolitik von Siemens, die sich insbesondere mit der Praktik der Verlagerung von Arbeitsplätzen in Billiglohn-Länder auseinandersetzt. Diese Studie soll im Frühjahr 2004 veröffentlicht werden.